



► Dr. med. Josef Widler, Zürich

Das Wehklagen der Hausärzte

Auf den Punkt gebracht

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Die Klagen wollen nicht abreißen! Auf dem Lande drohen die Hausärzte auszusterben. Die Kollegen klagen, dass sie keine Nachfolger finden und darüber, dass sie unter der Last der täglichen Arbeit bald zusammenbrechen. Sie halten Sprechstunde von morgens früh bis abends spät, sie gönnen sich kaum eine Pause. Im Verlauf des Jahres schlafen sie während Dutzenden von Nächten unruhig, weil sie damit rechnen, durch das Telefon geweckt zu werden und selten einmal einen Nachtbesuch machen zu müssen.

Eine doch etwas spezielle Situation! Die Medien berichten täglich über Arbeitslosenquoten, über arbeitslose Akademiker und die selbständig erwerbenden Ärzte klagen über eine zu grosse Arbeitslast. Übrigens, die gleichen Ärzte sind davon überzeugt, dass die Patienten nicht direkt einen Spezialisten aufsuchen, sondern immer zuerst bei ihnen vorsprechen sollen, auch wenn sie keinen Termin mehr zu vergeben haben.

Wir Hausärzte sind also in der glücklichen Lage, dass sich unsere Auftragsbücher (sprich «Sprechstunde») ohne grossen Aufwand automatisch füllen, falls wir unsere Patienten freundlich und kompetent versorgen. Unser Problem ist, dass wir nicht „Nein“ sagen können oder nicht «Nein» sagen wollen. Als Selbständigerwerbende wissen wir eben, dass wir unser Einkommen nur durch Arbeit generieren können. Übrigens eine wunderbare, vielfältige Arbeit, wie jeder voll ausgelastete Hausarzt im persönlichen Gespräch eingesteht. Mit etwas Geschick und Organisationstalent kann auch der administrative Kram gut bewältigt werden. Oder öffnen Sie etwa Ihre Post immer noch persönlich?

Anders verhält es sich mit dem Stundensatz der Hausärzte. Er ist tatsächlich zu tief. Die Einführung des TARMED war der Anfang der Misere. Die Senkung der Labortarif und der Margenzerfall der Medikamente haben in der Folge das Ihre dazu beigetragen. Es gilt also, für

eine bessere Honorierung einzustehen und jeden weiteren Angriff auf unsere Einkommen abzuwehren. Übrigens weder Managed-Care noch die Einheitskasse werden dazu beitragen, unsere Einkommenslage längerfristig zu verbessern.

Freuen wir uns darüber, dass wir genügend Arbeit haben und lassen wir uns unsere Leistungen anständig honorieren! Der Beruf der Hausärztin und des Hausarztes ist ein Beruf mit Zukunft. Die Nachfrage nach kompetenten Hausärzten wird ansteigen. Die Zukunft gehört den qualifizierten Hausärztinnen und Hausärzten. Sie werden eine «Mangelware» sein...

Herzlich, Ihr

Dr. med. Josef Widler